



# Luxemburger Wochenblatt.

Sonnabend, den 16. July.

Das Abonnement dieses Blattes, welches vorausbezahlt wird, kostet vierteljährlich für Luxemburg 1 1/2 Gl., für das gesammte Königreich der Niederlande 2 3/4 Gl., und für Deutschland 2 1/2 Gl. franco per Post. Die Insertions-Gebühren betragen 10 Cents pro Zeile. — Briefe, Gelder u. Paquete werden porto frei erbeten.

Die alljährlich gewöhnliche Sitzung der Landstände des Großherzogthums ward den 11. d. geschlossen. Die Deputation dieses Corps bestand seit dem 30. v. M., als dem Tage des Ausscheidens der Herren Baron d' Huart, Leclerc und Thorn, nur noch aus sechs Mitgliedern. Da nach der Vorschrift des neuen Reglements dieselbe künftig aber nur aus sieben Mitgliedern bestehen soll, wurde nur eines wiedererwählt. Die Stimmenmehrheit entschied zu Gunsten des Herrn Leclerc, welcher für den unbestimmten oder fakultativen Orden Sitz haben wird.

Die Stände haben ebenfalls den Herrn Tinnant aus Nieder-Elter, als Mitglied der 2ten Kammer der Generalstaaten wiedererwählt.

— Einer Bestimmung des Herrn Finanz-Ministers Erzjellenz, vom 10. July d. J. zufolge, wird die allgemeine, zur Beförderung der National-Industrie errichtete Gesellschaft der Niederlande, noch fernerhin die französischen Gold- und Silber-Münzen (mit Ausnahme jedoch der halben und Viertels-Kronenthaler) in allen an ihre Klassen zu leistenden Zahlungen

zu 46 3/4 Cents pro Franken, annehmen, und wird unverzüglich vaterländische Scheidemünze in hinlänglicher Quantität in Umlauf gesetzt werden.

— Der Einzug S. K. H. des Prinzen und der Prinzessin Friedrich der Niederlande in Brüssel, fand am 5. d. vom schönsten Wetter begünstigt statt, daher eine unzählige Menge Neugieriger herbeiströmte. Die Vorstadt St. Soffeten-Noode war, ihrer ganzen Länge nach, mit einer Reihe Tannenbäume geziert, welche vor den Häusern aufgepflanzt und mit Blumen, Kränzen und orangenfarbigen Kokarden durchschlungen waren. Am Fuße des Berges war ein Zelt errichtet, worin die S. K. H. Bürgermeister, Schöffen und eine Deputation der Stadtregierung S. K. H. erwarteten, um sie zu empfangen. Gegen halb 6 kam das erlauchte Paar bei dem Zelte an. Den Wagen S. K. H. begleitete eine Ehrenwache der Stadt Löwen, in grüner Uniform mit gelbem Kragen, Wiederholtes Abfeuern des Geschüzes, das Geläute aller Glocken, die Masse der sich drängenden Zuschauer bildeten ein lebhaftes und ansprechen-

des Gemälde. Die Husaren und die Infanterie standen um den Park in Schlachtordnung aufgestellt. Ihre K. K. H. H. begaben sich, von der Volksmenge umgeben, zu dem Königl. Pallaste, wo der König, die Königin, die Prinzessin Mariane und die Kinder des Kronprinzen auf dem großen Balkon erschienen. Die Truppen der Besatzung zogen beim Schall der Militairmusik vor dem Pallaste vorbei. Man darf sagen, daß die ganze Bevölkerung von Brüssel in Bewegung war.

Gleich darauf begannen die Spiele; ein Maß de cocagne war auf dem Königl. Plage aufgerichtet, während auf dem Perit-Sablon und am Kanal-drei andere Spiele gehalten wurden. Ungeachtet der ungeheuren Menge Zuschauer, hat den ganzen Tag hindurch die vollkommenste Ordnung geherrscht.

Auszug aus den Protokollen der, für die Aufmunterung des Elementar-Unterrichts im Großherzogthum errichteten Gesellschaft.

Die seit dem Jahr 1819 für die Aufmunterung des Elementar-Unterrichts bestehende Gesellschaft hat den 11. d. M. eine General-Versammlung ihrer Subscribenten gehalten. Die Sitzung ist durch Ablegung eines Berichts über die Arbeiten des Verwaltungsraths dieser Gesellschaft seit der letzten General-Versammlung eröffnet worden. Der Schatzmeister derselben hat hernach die Rechnung mitgetheilt, welche er über die, während demselben Zeitraum bewerkstelligten Einnahmen und Ausgaben abgelegt hat. Fünf Commissarien sind unter den Mitgliedern der Gesellschaft, die keinen Theil des Verwaltungsraths ausmachen, erwählt worden, um diese Rechnung zu untersuchen und die Resultate derselben darzuthun.

Der Präsident hat angekündigt, daß der Augenblick gekommen wäre, über die Frage zu berathschlagen, ob, ohngeachtet der Auflage eines Cents, die der Grundsteuer und jener der Patenten beigelegt wird, welche Auflage durch königlichen Beschluß vom 9 September 1824 zu Gunsten des Primär-Unterrichts autorisirt worden ist, der Fall wäre, die Gesellschaft zu handeln. Diese Frage ist in einem lichtvollen Bericht, welcher im Namen des Verwaltungsraths

Raths von dem Herrn Professor Müller, einem seiner Mitglieder, gemacht worden ist, entwickelt worden. In demselben hat er, unter andern, bewiesen, daß die Vortheile, welche der Primair-Unterricht aus der Errichtung der Gesellschaft ziehen würde, nicht allein aus den Hülfsgeldern, die sie austheilte, sondern auch aus den Arbeiten jeder Art entsprängen, womit sie sich für die Verbesserung der Schulen beschäftigte; daß in dieser Rücksicht ihr Fortbestehen zugleich eine moralische und eine politische Wohlthat und eines der kräftigsten Hülfsmittel wäre, um Aufklärung zu verbreiten und den Gemeingeist zur Wiedergeburt der Volksbildung hinzuleiten.

Die Versammlung, welche die, in diesem Bericht aufgestellten Betrachtungen angenommen, hat einmüthig entschieden, daß die Gesellschaft fernerhin bestehen; daß aber das Minimum der bis jetzt auf 6 Gl. jährlich festgesetzten Subscription auf 3 Gl. reduziert; daß die Beweggründe dieser Resolution zur Kenntniß aller Mitglieder der Gesellschaft, wie auch der andern angesehenen Personen des Großherzogthums gebracht werden sollte, welche eingeladen werden würden, sich an sie anzuschließen. Die anwesenden Mitglieder haben ihre Subscription für das laufende Jahr sogleich erneuert.

Die Sitzung ist durch die Wahl der Mitglieder, die bestimmt sind, die aus dem Verwaltungsrath Austretenden zu ersetzen, geschlossen worden. Dieser ist also auf die folgende Art zusammengesetzt worden:

Präsident: der Ritter Herr v. Congree, königl. Criminal-Prokurator;

Schatzmeister: der Herr Dagoreau, Divisions-Chef im Provinzial-Gouvernem.

Mitglieder:

Die H. H., Mays, Sakkursalist.  
Lipkens, Ingenieur-Verifikateur des Cadassiers.  
Trausch, Professor.  
Wellenstein, Sachwalter.  
Scheffer, Schöffe der Stadt.  
Winkel, Instruktions-Richter.  
Fieß, Inspektor d. Einregistriung.  
Neh, Advokat.  
Willmar, Richter.  
Peclerc, Sohn, Sachwalter.  
Desert, Vice-Präsident des Tribunals erster Instanz, und

Schrobilgen, Sachwalter und Sekretair der Stadt-Regierung.

Unter diesen Mitgliedern soll der Verwaltungsrath, in Gemäßheit des 13ten Art. des Reglements, zwei Vice-Präsidenten, welche mit der Leitung des Comites der Methoden und jenes der Dekonomie beauftragt sind, wie auch drei Sekretarien erwählen.

Diese General-Versammlung, die 7te seit dem Bestehen der Gesellschaft, war sowohl wegen der Wichtigkeit der Gegenstände, die man darin abgehandelt hat, als wegen der großen Anzahl der Mitglieder der Provinzial-Stände, die derselben beiwohnten, und wegen der Gegenwart Sr. Excellenz des Staatsraths, Gouverneur des Großherzogthums, welcher während der Sitzung in dieselbe trat, um an ihren Arbeiten Theil zu nehmen, eine der merkwürdigsten.

### Türkei und Griechenland.

Constantinopel, vom 10. Juny.

Die Pforte hat Berichte aus dem Peloponnes erhalten, nach denen es Ibrahim Pascha, trotz seinen erlittenen Unfällen gelang, Navarin zur Kapitulation zu nöthigen. Sobald er sich in Besitz dieses Punktes gesetzt hatte, scheint er auf der Straße gegen Patras vorgerückt zu seyn. Indessen ist die allgemeine Meinung, daß er in keinem Falle einen entscheidenden Schlag mehr auszuführen im Stande sey. — Der Seraskier Redschid Pascha war bis Salona vorgebrungen, allein seine Truppen leiden an Allem Mangel, und aus diesem Grunde sind alle entscheidende Operationen gehemmt. Die Griechen nehmen alle Zufuhren zu Wasser hinweg. — Der Kapudan Pascha wurde von Mitylene bis in die Gewässer von Sea von den Griechen lebhaft verfolgt, und verlor endlich durch den Admiral Sachtury 3 Fregatten, wovon sich eine brennend nach Syra flüchtete, 2 Briggs, 1 Korvette und 16 Transportschiffe. Hierauf soll er sich nach Suda geflüchtet haben, wo die der Katastrophe vom 12. May bei Rodon entronnenen Schiffe ebenfalls Sicherheit gefunden haben. — In Folge eines Couriers, den der kaiserl. russische Geschäftsträger v. Minciakow aus Warschau erhalten hatte, begehrte derselbe eine Au-

dienz beim Reis-Effendi, die den 1. d. statt fand. Der französische Botschafter, Graf Guilleminot, hatte schon früher seinen Adjutanten nach Morea gesendet, um, wie man glaubt, mit den dortigen Häuptern der Insurrektion Rücksprache zu nehmen. Man ist auf die Folgen der Freilassung des Colokotroni gespannt. Dieser hatte das Commando der gegen Ibrahim Pascha bestimmten Truppen erhalten. Vor der Hand hat demnach die russische Parthei wieder Einfluß gewonnen.

— Außer den für die Pforte günstigen Nachrichten aus Morea, sind weitere Berichte aus dem Lager des Seraskiers Redschid Pascha eingelaufen, die den Muselmännern neuen Muth zu machen scheinen. Bei Salona soll derselbe einige Vortheile errungen haben. Die Köpfe der dabei gebliebenen griechischen Anführer, welche nebst mehreren Säcken von Ohren mittelst Tataren eingebracht wurden, waren dieser Tage vor dem Serail aufgesteckt. — Der Kapudan Pascha hat dagegen bei Capo-d'Oro ein unglückliches Gefecht mit den Griechen unter Sachtury bestanden. Drei große Schiffe, worunter die Fregatte des Kapudan Pascha, der sich selbst wie durch ein Wunder auf einer Schaluppe nach dem benachbarten Carista rettete, wurden zerstört. Es scheint indessen, daß er später dennoch seine Fahrt fortzusetzen versuchte, nachdem ihn seine andern Schiffe wieder eingeholt hatten. — Am 7. d. traf die erste sichere Nachricht von diesem Unfalle hier ein, die indessen ihre volle Bestätigung erhalten hat.

### Spanien.

Madrid, vom 20. Juny.

Gestern Abends hatten noch einige Unordnungen statt, fielen jedoch mehr zwischen Individuen vor, als daß sie die öffentliche Ruhe gestört hätten. Ein Theil des Pöbels erschien mit Knutenstöcken, wurde aber von der Gensd'armie entwaффnet. Das Patrouilliren durch die Straßen dauert fort. Indessen hat dieser Aufstand der überspannten (von der Geistlichkeit geleiteten) Parthei größern Schaden zugesügt, als alle

politischen und diplomatischen Beweisgründe zu thun vermögend gewesen wären; er hat ihr die Gemüther der ruhigern Royalisten, die noch an ihr hingen, entwundet, und dem Hofe deutlich gezeigt, was er von ihr zu erwarten habe. Während des Aufstandes erfrechte sich die Parthei, Couriere nach Aranjuez zu senden, um, wie man versichert, die Beibehaltung des Ministers Aymerich und andere Zugeständnisse zu ertrogen. Andere Couriere wurden in mehrere Provinzial-Städte abgesendet, um sie zu vermögen, ihre Forderungen durch ähnliche Scenen zu unterstützen. Allein der König bestand fest darauf, daß seinen Anordnungen gehorcht werde, und daß Aymerich innerhalb 6 Stunden abreise; auch soll er eine lebhaftere Unterredung mit dem Infanten Don Carlos gehabt haben, der die Freiwilligen und die Geistlichkeit in Schutz nahm.

Vom 23. — Gestern Morgen um 7 Uhr kam der König und die königl. Familie von Aranjuez nach Madrid zurück. Sie hielten ihren Einzug in einer offenen Kutsche durch das Thor von Toledo, smitten durch die paradirenden Truppen, unter Glockengeläute und Kanonendonner. Nach der Ankunft im Pallaste zeigte sich der König mit seiner Familie auf dem Balkone, um die Truppen vorüberziehen zu sehen. Die neuen Uniformen boten einen schönen Anblick dar, aber die Leute sind wenig exercirt, und die Offiziere meistens Jünglinge von 16 bis 18 Jahren. Die Reiterei ist schlecht beritten, so daß die zweite Schwadron des 5ten Reiter-Regiments (Amalie) das einen Franzosen, Comte Labarthe, zum Obristen hat, auf Miethpferden ritt. Außer den 15,000 Mann, welche in und um Madrid liegen, sind nur wenige Corps uniformirt, und oft die Hälfte derselben ohne Waffen. Auch die königl. Freiwilligen zogen auf, aber nur mit sieben Tambours, obgleich man versichert, daß die angeblich Vergifteten sich bereits wieder wohl befinden. Sie hatten für den 20. neue Anordnungen im Sinne, und schriean laut, der König sey von Verräthern umgeben; die zahlreichen Patrouillen der Linientruppen hielten sie

aber im Zaume. Die von ihnen verhafteten Personen, Männer und Frauen, wurden erst nach mehrtägiger Haft und nach vielen erlittenen Mißhandlungen wieder in Freiheit gesetzt; außerdem beleidigten die Freiwilligen in den Straßen Jeden, der seiner gekleidet war als andere.

### Frankreich.

Paris, vom 5. July.

In Toulouse verklagte ein Rechtsanwalt einen Eskadronschef, der ihm eine Ohrfeige gegeben hatte, und der Gerichtshof verurtheilte den Offizier (der sich nicht gestellt hatte) zu 6 monatlicher Haft, 200 Fr. Geldbuße und 5000 Fr. Schadenersatz. (Wenn die Ohrfeigen überall so theuer bezahlt würden, so dürfte wohl Mancher gerne sich eine geben lassen.) — Den 9. Juny ist in Perpignan der Bucherer Paul Sergius Andreu zu 20,000 Fr. Entschädigung und zu den Prozeßkosten verurtheilt worden.

Vom 7. — Aus Madrid melden die neuesten Briefe vom 28. v. M., daß Se. Maj. den Marquis v. Zambrano zum Kriegsminister und zum General-Commandanten der Kavallerie der Garde ernannt hat. Ein Erlass des Kriegsministers an alle Generalkapitäns des Königreichs verbietet allen Offizieren, namentlich denen, die aus Amerika kommen, ohne besondere Erlaubniß des Königs nach Madrid zu gehen. Zugleich wird allen Civil- und Militärbeamten und allen Geistlichen, die sich ohne Erlaubniß in Madrid befinden, befohlen, sich unverzüglich auf ihre Posten zu begeben. Die verschiedenen Ministerien sind angewiesen, darüber zu wachen, daß dieser Befehl binnen 3 Tagen vollzogen werde.

### Vermischte Nachrichten.

Eine Bekanntmachung der großherzogl. Regierung zu Würzburg über die Verbesserung des Schulwesens in dem Untermainkreise, giebt sehr erfreuliche Nachrichten. In den letzten Jahren wurden 97 neue Schulhäuser gebaut, darunter einige mit 8000 fl. Kosten, und 104 Haupt-

Reparaturen vorgenommen. In Ganzen wurden 1817 in diesem Kreise 135 neue Schulhäuser gebaut, 169 Hauptreparaturen vorgenommen und 83 neue Lehrzimmer hergerichtet. Die Schulbesoldungen sind um 35,177 fl. verbessert worden. Im Jahre 1817 gab es 422 Schuldienste, die nur 100 fl. eigentliche Besoldung hatten, jetzt nur noch 74; damals hatten nur 18 Lehrer jeder 400 fl.; jetzt haben 64 jeder 400 fl. Besoldung. Besonders gerühmt wegen ihres Eifers für Verbesserung der Schulen werden die Gemeinden der Landgerichte Arnstein, Euerdorf, Hasfurth, Markstest, Neustadt, Rötlingen, Volkach, Werneck, Würzburg rechts des Mains, und die Herrschaftsgerichte Salzheim und Tann. — Ehre den Gemeinden, die so für ihre Schulen sorgen!

— In N<sup>o</sup>. 112 der Stralsundschen Zeitung v. J. steht: „Die Schulmeistersteuer allhier wird Martini d. J. erledigt; hierzu sich Qualifizierende können sich förderfamst melden; auch sind hieselbst 10 fetze Schweine und Käiber verkäuflich.“

### Correspondenz - Nachrichten.

London, vom 14. Juny 1825.

An den Redacteur.

Ich beeile mich, Ihnen eine höchst wichtige, die ganze Menschheit interessirende Nachricht mitzutheilen, die sich so eben auf der hiesigen Börse verbreitet, und eine allgemeine Bestürzung und Verplexität hervorgebracht hat.

Es ist nämlich vom Cap der guten Hoffnung ein Kauffahrteischiff im Hafen von ... eingelaufen, dessen Kapitain die offizielle Nachricht mitgebracht haben soll, daß in dem innern Theil von Afrika, im Reiche des Mikoko, ein Felsen von wenigstens 17 englischen Meilen im Umfange und über 500 Fuß Höhe, aus purem gediegenen Golde bestehend, entdeckt worden sey, der noch sehr tief in die Erde gehe. Vom Cap der guten Hoffnung sind schon ganze Karavannen nach dem benannten Reiche abgegangen, mit allen benötigten Werkzeugen versehen, um die größtmöglichen Stücke von dem ungeheuren

Goldfelsen abzulösen, und so mit einemmale viele Millionen zu erndten. Alle Büffelochsen, die auf dem Cap und im Lande der Hottentotten aufzutreiben waren, haben mit fort gemußt, um ihre starken Rücken unter den goldenen Lasten zu beugen, so daß für den Augenblick wirklich ein Mangel an diesem nützlichen Hornvieh vorhanden ist. Einige Personen waren bei der Abreise des Kauffahrteischiffes vom Cap schon wieder von dieser Goldexpedition zurück, und hatten ungeheure Klumpen des edlen Metalles, welches sie mit Schießpulver vom Felsen abgesprengt, mitgebracht. Dies Gold ist vollkommen 24karätig. Alles Gold (ja sogar auch das Kupfer) ist auf diese Nachricht sogleich um einige dreißig Procente gefallen, und fällt noch stündlich. — Jedermann bietet jetzt Dukaten, Guineen, Louis-, Karls-, Max- und Napoleonsd'or, Portugaleser und Quadrupeln, Kusponi und Zechinen — dicke und dünne Sous — zum Verkauf aus, und sucht sein Geld in möglichster Eile loszuschlagen. Wenn das so fortgeht, so wird man bald so viele Dukaten als Rechenpfenninge um einen Pence haben. Wahrhaft beklagenswerth sind die Besitzer großer Geldsummen, denn sie werden plötzlich arme Leute werden, wenn man nicht schnell ein Mittel findet, den Weg zu dem famösen Goldfelsen zu versperren, der die Erde mit Gold zu überschwemmen droht, und in dem bisherigen Verkehr der ganzen Welt eine ungeheure Veränderung hervorbringen wird, deren Folgen sich weder absehen noch berechnen lassen. — So eben vernehme ich, daß der Dukaten nur zwei Schillinge, und der dicke Sous nur etwa eine Knopflinge, und der dicke Sous nur etwa eine Knopflinge mehr gilt. — Wo will das hinaus? — Wer Gold hat, schlage es schnell um jeden Preis los; denn wenn auch unsere Vorfahren in einer sogenannten goldenen Zeit gelebt haben, so möge uns vor einer solchen goldenen Zeit doch der Himmel gnädiglich bewahren!

P. S. Wegen seiner trefflichen Qualität und Quantität müßte sich dieser Felsen zum Festungs-



baue vorzüglich eignen. — Schade, daß er von unserm lieben Luxemburg so weit entfernt ist!

Wittlich, vom 4. July.

Unter den vielen schönen Moselgegenden darf auch die hiesige recht nahe oben an genannt werden. Reisende finden auch im hiesigen Posthause Reinlichkeit und guten ächten Brauneberger zu billigem Preise. Noch ganz kürzlich hat ein reisender Geistlicher (ein alter Weinkenner und Weintrinker) diesem vor allen ihm bekannten Sorten den Vorzug zuerkannt und versprochen, solchen allen Herren Confratern von Batavia bis Petersburg gelegentlich zu empfehlen. Eine gute Gelegenheit dazu scheint mir das Wochenblatt zu seyn, und deshalb bitte ich, dies Schreiben mit dem Bemerkten einzurücken, daß mir auf meiner Durchreise durch Wittlich außer des vortrefflichen posthäuslichen Braunebergers weiter nichts als ein zierlich und manierlich bunt bemalter Hund aufgefallen ist. Ob das Schminken und Bemalen der Hunde dort Mode, oder vielleicht ein mittelmäßiger Portraitmaler (deren Zahl heut zu Tage bekanntlich Region ist) um dem Hungertode zu entgehen, sich aufs Hundebemalen gelegt hat? Diese Untersuchung anzustellen, erlaubte der bald nach der Ankunft erfolgte schmetternde Abmarschtusch des wackern Schnellpost-Postillons nicht. Gelegentlich aber will ich darüber bestimmte Auskunft einzuziehen suchen, und solche dann recht gern und gewissenhaft mittheilen.

### Mancherlei.

Der berühmte Arzt Edmerring wünschte einst, in Braunschweig anatomische Untersuchungen an dem Schädel eines Enthaupteten, gleich nach der Hinrichtung, zu machen, hauptsächlich in der Absicht, um das Gehirn eines solchen plögl. und gewaltsam Getödteten zu untersuchen, und sich zu überzeugen, ob die Hypothese, daß auf dem Gehirn noch ein Fluidum vorhanden sey, das nach dem Tode sehr schnell verloren gehe, ihren Grund habe. — Zu diesem

Ende wirkte er sich eine obrigkeitliche Erlaubniß aus, bei der Hinrichtung eines zum Köpfen Verurtheilten zugegen zu seyn und den abgeschlagenen Kopf, gleich nachdem er vom Mumpfe getrennt worden, in Empfang nehmen zu dürfen. Diese Erlaubniß erhielt er, und öffnete das abgeschlagene Haupt des Delinquenten gleich auf der Stelle, fand aber, nach seiner Versicherung, das gesuchte Fluidum nicht.

In Braunschweig wurde, wie natürlich, über diese Untersuchung an allen öffentlichen Orten sehr viel gesprochen, und ein ehrlicher Bürger versicherte in einer Tabagie sehr zuversichtlich: „Wißt Ihr denn auch, was eigentlich der Doktor mit dem Kopf des armen Sünders im Sinne hatte? Er hat die Seele herausnehmen und in Spiritus setzen wollen, aber es ist ihm nicht geglückt; der Teufel hatte sie schon vorher geholt.“

### Der erste Neger.

Man weiß nicht, ob man bei der Vorstellung, die sich die gemeinen Brasilianer vom Entstehen der Neger machen, mehr die Sonderbarkeit derselben oder Jener phantasiereiche Ideen bewundern soll.

Als Gott den Menschenvater Adam erschuf, stand, nach ihrer Meinung, der Satan dabei und sah zu; endlich wandelte ihn die Lust an, dem Ewigen nachzuahmen, und er fing an, aus Lehm eine Gestalt zu formen. Da alles, was er angriff, kohlschwarz wurde, so versuchte er es, sein Nachwerk im Jordan weiß zu waschen. Als sich der Pferdesuß dem Flusse näherte, wich derselbe zurück, und jener hatte nur noch Zeit, seine Creatur auf den nassen Sand zu werfen, woher es denn auch komme, daß die Fußsohlen und das Innere der Hände, auf die der Neger Adam fiel, weiß wurden. Während schlug der Satan seinem Menschen das Nasenbein entzwei, wodurch dessen Gesicht eine ganz eingedrückte Form bekam. Der Neger fing hierauf an, jämmerlich zu schreien, und stellte dem Gewaltigen vor: daß er an der ganzen Begebenheit ja gar keine Schuld habe, worauf der Teufel sich etwas besänftigte und ihm begütigend die Hand auf's Haupt legte, wodurch sich jenes Haare, versengend, zu einem Filz zusammendrehen.

## Bekanntmachungen.

### Freiwilliger Verkauf eines Hauses, gelegen dahier in Lügemburg.

Am Montage, 1sten laufenden Monats July, gegen zwei Uhr des Nachmittags, wird auf Ansehen der De. Anna Wittgen, Wittib Feisinger, und deren Kinder, wohnend dahier in Lügemburg, auf mehrere Jahre Borg und unter annehmblichen Bedingungen, durch öffentliche Versteigerung verkauft werden:

Ein Wohnhaus, gelegen in dieser Stadt, gegenüber dem Parade-Platz, N<sup>o</sup>. 222, zwischen der De. Wittib Brincourt und der De. Wittib Hasiert; dieses Haus ist zu mehreren Handhierungen sehr vortheilhaft geeignet. — Die Versteigerung wird in der Behausung des unterzeichneten Notars, Badenburger-Strasse N<sup>o</sup>. 509, Statt haben.  
Lügemburg, den 8. July 1825. Majorus, Not.

*A vendre une superbe Maison bâtie en 1823, située sur la route de Thionville à Trèves, à une demi-lieu de Thionville, commune de Basse-Yeutz.*

Cette maison se compose, au rez-de-chaussée, d'une cuisine avec pompe, salle à manger, d'un salon, petite chambre et garde-manger, le tout plafonné; au-dessous sont deux caves voutées; au premier, il existe encore quatre chambres lambrissées, vernies, tapissées et plafonnées; au-dessus, deux superbes greniers sur lesquels on peut déposer 400 hectolitres de denrées; le tout couvert en ardoises. Tous les planchers de cette maison sont doubles avec ciment entre les deux; aux croisées du rez-de-chaussée, il existe des volets, au premier, des persiennes, et aux greniers, des grillages.

A côté et y attachant, une belle écurie pouvant contenir 24 chevaux, une chambre de domestique aussi plafonnée; au-dessus, un grenier de la contenance de cent mille de foin; à côté de l'écurie, une grande remise avec un grenier pouvant contenir 300 hectolitres de denrées, et disposé de manière à pouvoir construire un autre grenier plus haut et de même capacité.

Devant la maison, une cour pavée dans laquelle deux petits bâtimens composés de chambres, chambre à four et autres commodités.

Derrière cette maison, un jardin entouré de murs garnis de treillages, et planté en fruits de différentes espèces, deux cloches à vitreaux et quatre autres garnies de leurs cloches; au fond de ce jardin est un puits avec pompe.

Vis-à-vis la maison et en dépendant, il existe un bâtiment consistant en une cave voutée de la contenance de 600 hottes; un moulin à manège, à deux chevaux, pour écraser le plâtre, dans lequel on peut, à très-peu de frais, monter une huilerie; y attachant un superbe magasin pour y déposer 6,000 hectolitres de plâtre ou autres marchandises; une basse-cour avec deux haliers, écuries, poulerie, etc.

A côté de ce bâtiment, un jardin contenant 40 ares de terre, avec un mur de trois côtés et palissa-

des de l'autre; dans ce jardin qui est en plein rapport, il existe 400 pieds d'arbres fruitiers, un puits avec une pompe.

Laquelle maison, située sur le bord de la Moselle et sur la grande route de Trèves, est propre à toute espèce de commerce.

S'adresser à M. GUILLEMARD, entrepreneur des forifications à Thionville, propriétaire desdits objets, ou à M. MARCHAL, Notaire en la même ville.

*Il y aura des facilités pour les paiemens et sûreté d'acquisition.*

### Versteigerung.

Am Donnerstag, 21ten laufenden Monats July, gegen 10 Uhr des Morgens, wird auf Ansehen der Erben der verstorbenen Heinrich Waagener und Katharina Wittgen, bei Lebzeit Ehe- und Ackerleute, wohnhaft zu Naaschhof, unter vortheilhaften Bedingungen, durch öffentliche Versteigerung für erblich und auf Borg verkauft werden:

a) Ein Landgut, bekannt unter dem Namen von Naaschhof, gelegen auf dem Bezirk der Gemeinde Lorenzweiler, Kanton Mersch, 9 Meilen (2 Stunden) von Lügemburg, und bestehet in: 1) einem wohlgebauten Hause, mit Scheuer und Stallungen; 2) 96 Rutzen 70 Ellen Garten; 3) 49 Bonniers, 34 Rutzen und 90 Ellen Ackerländereien; 4) 72 Rutzen 60 Ellen Hüsch; 5) 4 Bonniers 65 Rutzen 10 Ellen Wiesen; 6) einem zur Wohnung des Hirten bestimmten Wohnhause.

b) Ein in dem Dorfe Blaschette gelegenes Wohnhaus, bekannt unter dem Namen von Wobnesch, mit einem daran liegenden Garten, von 13 Rutzen 20 Ellen.

c) 2 Bonniers, 19 Rutzen, 25 Ellen Wiesen, gelegen auf den Hänen Hünsdorf, Wofferdingen und Lintgen im Merscherthal.

Liebhaber können sich wegen weitern Erläuterungen bei dem unterzeichneten Notar erkundigen.

Der Verkauf wird auf besagtem Naaschhof vorgehen.  
Mersch, den 2. July 1825. Le Clerc, Not.

### AVIS.

Le soussigné Théodore MICHAELIS, Ébéniste, demeurant dans la basse-ville du Grund, rue de Thionville, n<sup>o</sup>. 151, a l'honneur de prévenir le public qu'il vient d'arriver de l'étranger, où il a travaillé pendant l'espace de plusieurs années; qu'il confectionne dans le goût le plus moderne tous meubles qui pourraient lui être commandés; qu'il se charge de mettre à neuf, autant que possible, les meubles dégradés, promet à la campagne comme à la ville la plus prompte exécution et les prix les plus modérés.

Pour la commodité du public il a fixé, pour la ville haute, son domicile, chez son beau-père Pierre KLEIN, boulanger, rue St. Philippe, n<sup>o</sup>. 208, où on recevra les commandes dont on voudra l'honorer.

Luxembourg, le 15 juillet 1825.

THÉODORE MICHAELIS.

Mittwochs, den 20 laufenden Monats July, um zwei Uhr Nachmittags, wird durch den Gerichtsvollzieher Dietzler, in dessen Wohnung, Gerichtshofs-Gasse N<sup>o</sup>. 302, zu Lügemburg, eine schon gebrauchte und noch im besten Stande sich befindende Caleche öffentlich versteigert werden. — Kauflustige, welche solche in Augenschein zu nehmen wünschen, wollen die Güte haben, sich an den gedachten Gerichtsvollzieher zuwenden.

*Annonce Littéraire.*

En vente chez J. P. Mullendorff, fils, Libraire à Luxembourg :

PHYSIOLOGIE DES PASSIONS, ou nouvelle doctrine des sentimens moraux; par J. L. ALIBERT. — 2 vol. in-8<sup>o</sup>. avec grav., pap. vélin. — Prix: 4 fl. 75 cents.

Le même ouvrage, 2 vol. in-18, prix: 2 fl. 36 c.

VIE DE SCIPION DE RICCI, Evêque de Pistoie et Prato, etc.; par DE POTTER. — 3 vol. in-8<sup>o</sup>. avec portrait et 3 fac simile. — Prix: 8 fl. 50 c.

BIOGRAPHIE DE NAPOLEON. — 4 vol. in-18, ornés de gravures. — 4 florins.

OEUVRES COMPLÈTES DE PARNY. — 2 vol. in-8<sup>o</sup>. sur papier fin, ornés de Vignettes. — Prix: 5 fl. 70 c.

MANUEL des amateurs de la langue française; par A. BONIFACE. — 2<sup>e</sup>. édition. — 1 vol. in-8<sup>o</sup>. — Prix: 3 fl. 30 cents.

GRAMMAIRE DES COMMENÇANS, ou abrégé analytique des principes de la langue française mis à la portée de la jeunesse et des étrangers; par M. REY. — 1 vol. in-12. — Prix: 70 cents.

*En souscription.*

ENCYCLOPÉDIE PORTATIVE, ou Résumé universel des sciences, des lettres et des arts. — 80 vol. in-32, sur papier vélin fin, ornés de planches. — La 1<sup>re</sup>. livraison (TRAITÉ D'ASTRONOMIE,) est en vente; les autres volumes paraîtront successivement, d'abord de mois en mois et ensuite de 15 en 15 jours. — La souscription est ouverte jusqu'au 15 août. — Les souscripteurs à la collection entière recevront les premières épreuves des planches et les quatre derniers volumes gratis. — Le prix de souscription est de 1 fl. 65 cents par volume, payable au moment de la livraison.

Carte du théâtre de la guerre en Grèce, d'après RAFFENEL. — Prix: 50 cents.

*Nachricht für Reisende.*

Der Unterzeichnete beehrt sich, einem geehrten Publikum wie allen resp. Reisenden hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß er am 20ten laufenden Monats July d. J. sein bisher in der Beaumontstraße zum grünen Pferd hieselbst geführtes Gasthaus verlassen, und das sogenannte Consbrück'sche Gasthaus in Eich, welches mit geräumigen Stallungen und Remisen versehen ist, beziehen und sich eifrigst bestreben wird, durch gute Speisen und Getränke wie durch

prompte und billige Bedienung das Vertrauen eines jeden werthen Gastes zu verdienen.

Lügemburg, den 16ten July 1825.

Dominik Gemen.

*Avis aux Voyageurs.*

Le soussigné, qui jusqu'à présent a occupé l'auberge à l'enseigne du CHEVAL VERT, rue de Beaumont à Luxembourg, a l'honneur de prévenir le public, qu'à dater du 20 du présent mois de juillet, il demeurera à Eich, dans la maison CONSBRUCK. Il espère mériter la confiance par la promptitude et l'exactitude du service, les qualités et les prix des Vins et des Comestibles.

Les écuries de cette maison étant très-considérables, MM. les Voyageurs sont assurés que leurs chevaux y seront bien logés et bien soignés.

Luxembourg, le 16 juillet 1825.

DOMINIQUE GEMEN.

*Nachricht für das handelnde Publikum.*

Ich beehre mich hiermit die Anzeige zu machen, daß ich den Transport von Gütern aller Art nach den folgenden Plätzen in den dabey bemerkten Fristen und Frachtpreisen, in welchen alle Spesen einbegriffen sind, übernehme, nämlich von Erier nach

Eckhartsberga)	} in 20 à 22 Tagen pr. Str. à 4 Ehlr. Crt.		
Naumburg			
Halle			
Eulenburg			
Leipzig			
Magdeburg	} = 22 à 24 = = 4 1/4 =		
Halberstadt			
Merseburg	} = 24 à 26 = = 4 3/4 =		
Wittenberg			
Dessau	} = 26 à 28 = = 5 =		
Berlin			
Frankfurt a/D.	} = 30 à 34 = = 5 1/2 =		
Dorau			
Reichenbach	} = 26 à 30 = = 5 3/4 =		
Breslau			
	} = 36 à 38 = = 6 =		

Wein pro. Fuder mit Einbegriff der Nassauischen, Hessischen und Sachsen-Gothaischen Transitzölle, nach Berlin . . . . . 93 Ehlr. Cour.

Magdeburg. . . . . 81 = =

Erier, den 10 July 1825.

Di ch. Schoemann.

*Wein-Anzeige.*

1824er Saar-Wein (Wiltinger) ad 42 Kr. die 100 Litres, ist zu haben bei Joseph Neuter, Sohn, Neuhofstraße.